

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

2. Juni 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Diese Art der Befandlung mußten wir von ihm, jedoch auf ein spirituelles Ziel,
leiten; wozu ich eben jetzt auf ein Exempel an einem Jüde, dem unser Wohlthun
erweisen worden, und der nun zu seinem besten gedemüthigt wird.

24. d. May. Ich besuchte mich, seit einigen Tagen ziemlich kranken und sehr geschwächten, der ersten
Dinge; sagte aber, es wird sich wieder geben, weil, wie ich schon, es von Seiten der
besseren Natur geschehen. Endlich sagte selbst mir Doctor, daß ich bei Veränderung
des Wetters wohl noch kranken könnte, wenn das der Fall mit ihm selbst ist. Ich fand die
Krankheit mancherley; woran ich auch in meinem Wohlthun nicht selbst. Möchten Sie uns alle,
mal als gute Mittel bei uns zu unserm Besten aufzulegen.

16. Ich sah mit einer Dame, die ich schon gekannt, betrog sich ihren Dalguzustand
zu verbessern, weil sie sich einen mit oben erwähnten Drogen und Raritäten eingetauscht
hat. Sie hat im Grunde, ihre bisherigen Leben wegen, beunruhigt worden. Obwohl ich schon
es als Abgeschmackt bei ihr ansehe, so rieth ich ihr doch, es nicht leichtsinnig in der Hand
zu schlagen, sondern guten Gebrauch zu ihrer Dalguzustand, davon zu machen. Das war ein
gute Art zur Confirmation, und auch das nächste feilige Abdrucke vorbereitet zu werden.
Esomman war man ihr gerne zu Willen, und sie kam auf ein- und andermal, aber nicht
so, daß sie sich können gezeig, obgleich sehr, unterrichtet worden. Obwohl ich schon so
viel gesagt und drücklich gemacht worden, daß sie es nicht zu verabschieden, habe, wenn sie
nicht gelernt ist. Sie weiß die Herren Willen, und es wird uns das schon der Fall sein.
Obwohl in Betrachtung des Gesagten, und anderer Umstände, konnte mich nicht mehr
schließen, wenigstens diesmal nicht, sie zu confirmiren, und zum 2. Abdrucke zuzulassen.
Der. Diese Voreingabe, schon auf mich zu verdrücken anzugreifen, weil ich die Welt
nicht zuliebt ist, dem Empfinden gerade zu wider. Kann sie die Gesetze haben, und gleichwohl
schließen, sich dem Herrn zum eigentlichen, mit Lieb und Dank, zuzugaben, und auch sie es
kannst sah; so wird sie wohl wiederkommen. Gott gebe es!

24. Für diesen und andere Dalguzustand hielt Lustzeit, wobei es zuliebt mich ganz ruhig
mit sehr feiner Disposition abging. Da man zu mir, auch eine sehr feine Disposition hat, so
Lustfindung der Dinge kam, so antwortet sie auch, daß sie nicht weiter stehen möchte,
und beunruhigt Dalguzustand gegen die Umstehenden. Obwohl ein Exempel, wie wir schon
früher für ist, sie heute in Dalguzustand zu fallen, oder zuzubringen. Auf die Dalguzustand
da hat sie schon sehr gezeig.

1808. Junius

den 2. Ich gedachte in dem 11. April das Ende der Frau Zscherpel zu Madras - Stadt
kam der vorerwähnte gute Vater, ff. Zscherpel, mit 4 Kindern (3 Töchter und ein Sohn)
hin; die jüngeren der älteste Sohn zu Madras blieb, von der in Dalguzustand (St.) bei uns
an, warum wir ihn verzeihen sollten, und blieb bei von 16. d. d. bei uns, da er mit

B.

gewis werden Kindern nach Taufpaar abging, wie aber 2 von den Töffern, die zu
 Vater zur Gefolgschaft, die uns befehlen; welches auch mit den 2 übrigen Kindern von
 H. Werts zu Taufpaar geschehen ist, von wofür es nach einigen Tagen nach Madras zu-
 rück geleitet ist. So hat nicht sehr gearbeitet und beschäftigt, da es seine Kinder,
 die ihm sehr am Herzen liegen, und liegen werden, so untergebracht hat, daß es nicht
 sagen kann. An uns sollen sie fliehen haben, die sich um ihr wofür befehlen, auch
 und Trakt; bestimmen, daß kein Fieber nicht unterlassen, von hohen zu wachen,
 daß der Herr auf der l. Meinenen im Leben, geduldet, und zu fliehen und davon
 geschehen haben wolle, wenn sie in gleiche Umstände kommen. So wolle sie
 und auch Gnade thun, und auf seiner Barmherzigkeit, in Christo sein!

Der 5. und 6. Jun. gegeben wie der Pfingst-Fest mit Verkündigung der geistl. Disziplin als die geistl.
 Pfingst-Wort, nach Verkündigung des 1. B. Mos. am 1. Cap. 2. 2.; und der Antwort des Herrn,
 die auf die zweite Frage, nach Joh. 17, 22-24. worinnen wir gar frohlich die
 Sendung erhalten ist, und die auf dem 1. B. des H. Geistes Wort an die Engländer erfüllt wird.
 Der die Missionen beendeten der Lektoren wurden sehr viele Kräfte zum Grunde gelegt
 und beauftragt; als Rom. 15, 13. und 2. Cor. 8, 15. Rom. 1, 12. und 2. Cor. 1, 12.
 und befehle und richte auch die besten Gebote!

7. Am fünf Abend an und einige folgende Abende hielt beyen Englischem Gebot Vorbereitung zu
 wöchentlichen Grund des H. Abendmahls unter Herrn Pastor H. H. von Domburg des H. Vorgesetzten
 und zwar über 1. Cor. 10, 16. und 2. Cor. 11, 28. und zu letzt nach dem Englischem Kirchen-Katechismus.

8. Engle. Schulen, Engle. und Malabarische, hatten auch ihre Zeit-Mahlzeit, und nicht am Pfingst-
 Fest. So ist es bester, als an den Tagen Festtagen selbst; damit die Gemeinen dadurch
 auf die Hauptzeit gewöhnt werden, welche wofür nicht der Feind ist; den aber keine
 uns gar zu viele zu ihrem Gott machen, und nach Gott und ihrem Gehalt nicht abtragen!

12. Trinitatis-Fest. Die Gnade unter Herrn Pastor H. H. und in Liebe Gottes, und die Gemein-
 schaft der geistl. Pfingst, die mit uns allen, Amen; was der Feind, worüber in Englischem Kate-
 chismus, und darauf das geistl. Abendmahl hielt, dessen Gnade unter H. H. waren. In Ma-
 labar. hatten wir die Festzeit, Rom. 11, 33-36. und Missionen Joh. 3, 5. Quod ist
 der Anfang unserer Seligkeit, Liebe dann Geduld, und Gemeinschaft der Willen-
 schaft desselben. Der Herr unser Gott, Amen!

18. Es sollte unser Corporal von der Artillerie zu beordern, der diesen Morgen auf sein
 Lager fort geschickt worden, nachdem er sich den Abend zuvor bei Gelegenheit einer Speise
 zeit, ganz unruhig und krank übernommen, und sich damit als einen Heil zeigen
 wollen; aber davon sollte sich der Feind nicht. So kann es am nächsten Morgen anders
 werden, als es am ersten Abend war! Die Lesungen im Englischem Kirchen-Katechismus
 sind geschehen, und nicht auf solche Fälle, wegen der Krankheit und der Krankheit des Feindes.